

Deutschland.

Stuttgart, 8. Dezember. In der heutigen 23. Sitzung der Kammer der Standesherrn wurde der seit der letzten Vertagung volljährig gewordene Fürst Johannes von Hohenslöhe-Bartenstein für legitimirt erklärt, eingeführt und beidigt. Hierauf berichtete Präsident Dr. Niede über den Anschluß Württembergs an ein Reichspostsparsparcassengesetz, wobei den Beschlüssen des andern Hauses die Zustimmung erteilt wurde.

— Nimmehr sind die neuerlichen Anträge der Kommission für den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gemeindeangehörigkeit veröffentlicht. (Ref. Deutter, Korrej. Sachs). Gemäß den Beschlüssen der Kammer haben Artikel 1 und 2 eine veränderte Fassung dahin erhalten, daß das Bürgerrecht auch durch Verehelichung erworben wird und daß die unehelichen Kinder das Bürgerrecht der Mutter haben. Ein neuer Art. 3a soll eingefügt werden, des Inhalts: „Die Ehefrau theilt vom Zeitpunkt der Eheschließung an das Bürgerrecht des Ehemannes. Wird die Ehe durch den Tod des Ehemanns oder durch rechtskräftiges Urtheil gelöst, oder wird die Ehefrau vom Ehemann bösllich verlassen, so gelangt die Ehefrau in den selbständigen Besitz des Bürgerrechts, welches der Ehemann zur Zeit der Lösung der Ehe bezw. der bösllichen Verlassung be-
 sessen hat.“ In Artikel 5 wird demgemäß die Beschränkung des Bürgerrechts auf männliche Personen beseitigt. Bei Art. 22, wo von den Gemeindegewohnungen die Rede ist, wird von der Kommission daran festgehalten, daß zur Theilnahme an denselben nur die männlichen Bürger berechtigt sind. Art. 23 befreit — dem Beschluß der Kammer gemäß — die unehelichen Söhne von der Bezahlung eines Einstandsgeldes, wenn der Vater oder die Mutter nutzungsberchtig war. Bei Art. 34 wird die Bestimmung gestrichen, daß für wegziehende Bürger das Bürgerrecht erlischt. Um das letztere zu verlieren, wird vorausgesetzt, entweder ein ausdrücklicher Verzicht oder die Nichtbezahlung der Rekognitionsgebühr oder der Erwerb des Bürgerrechts in einer andern Gemeinde des Königreichs, sofern nicht das bisherige Bürgerrecht vorbehalten wird; bei Frauen erlischt das Bürgerrecht durch Verehelichung mit dem Bürger einer andern Gemeinde, bei unehelichen Kindern durch Legitimation, wenn der Vater das Bürgerrecht in einer andern Gemeinde besitzt. Für die Bezahlung der Rekognitionsgebühr ist die Frist auf drei Monate (im Entwurf vier Wochen) erstreckt. Hat der Zahlungspflichtige der Gemeindebehörde seinen Aufenthalt nicht angezeigt, so erlischt das Bürgerrecht ohne vorgängige Mahnung, wenn die Rekognitionsgebühr während dreier aufeinander folgender Rechnungsjahre nicht bezahlt worden ist. Ein Bürger, welcher das Bürgerrecht einer andern Gemeinde durch Ertheilung oder durch Anstellung erwirbt, kann sich sein bisheriges Bürgerrecht durch eine ausdrückliche Erklärung gegenüber dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde vorbehalten. Diese Erklärung kann rechtswirksam nur im Laufe der drei auf den Erwerb des neuen Bürgerrechts nächstfolgenden Monate abgegeben werden. Die Wirkung eines Bürgerrechtsvorbehalts erstreckt sich nach Maßgabe der Artikel 3 und 3a auf die Ehefrau und die ehelichen Kinder, bei Frauen-
 personen auf die unehelichen Kinder. Bei Artikel 54 wird nach den neuen Anträgen die Ausweisung bestraffter Personen schwieriger gemacht, indem die Verjährung der die Ausweisung

begründenden Verbrechen heruntergesetzt wird. Namentlich aber wird ausgesprochen, daß die Ausweisung auf diejenigen Personen, welche in der Gemeinde ihres Aufenthalts das Bürgerrecht besitzen, keine Anwendung finde.

— Generallieutenant z. D. v. K n ö r z e r ist von Sr. Majestät dem König von Preußen der rothe Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

— Der „St. Anz.“ schreibt: Für den zu erwartenden umfangreichen Postpäckerverkehr vor Weihnachten sind, wie in früheren Jahren, ausgedehnte Vorkehrungen durch Vermehrung der Beförderungsgelegenheiten und der Arbeitskräfte getroffen worden. Gleichwohl muß den Aufgebern von Postsendungen, wenn sie auf rechtzeitige und unversehrte Ankunft der letzteren rechnen wollen, dringend anempfohlen werden, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern so frühzeitig als möglich zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen und haltbar beschrifteten Aufschrift zu versehen. Im weiteren wird es sich empfehlen, die auf 1. Januar 1885 zu erneuernden Zeitungsbestellungen in Wälde, noch vor den Christfeiertagen, bei den Postanstalten zu machen, wenn ein ununterbrochener Fortbezug der Zeitungen stattfinden soll.

— Der „L. Ztg.“ zufolge ist in den letzten Tagen in Plüderhausen ein Staar gesehen worden, der es aus unbekanntem Gründen unterlassen hat, mit Seinesgleichen nach dem schönen Rheingau zu ziehen. An einem trüben Nachmittage nun hörte eine Frau von dort im Kamin ein Flattern. „Es wird halt ein naseweiser Spatz sein,“ denkt sie, beschließt aber doch dessen Rettung. Bei Herausnahme des Röhren- resp. Ofenrohrs entsteigt dem rauchenden Schlot: „ein zweiter Phönix“, unser Staar, der sich nun wohl gefallen lassen wird, bis der Fez wieder seine Kameraden zurückruft.

— Der Bote von Baltmannsweiler verunglückte am 6. ds. in Schorndorf während dem Abladen eines Mehlsacks in bedauerlicher Weise. Als er den Mehlsack auf seiner Schulter wegtragen wollte, glitt ihm derselbe an der Seite hinunter; er suchte ihn im Fallen aufzuhalten, indem er seinen Fuß vorstreckte. Der schwere Sack drückte ihm das Bein zweimal ab und mußte der Unglückliche mit dem Postwagen in seine Heimath gebracht werden.

— In G ö p p i n g e n fand am 7. Dezember im Sitzungs-
 saale des Rathhauses die Generalversammlung des Schwäbischen Sängerbundes statt; dieselbe war von 57 Vertretern aus dem ganzen Lande besucht. Stadtschultheiß Waihinger hieß die Versammlung willkommen. — Bei dem Ulmer Liederfest haben sich 833 Sänger mehr angemeldet, als in die Kasse des Schwäbischen Sängerbundes Beiträge bezahlen, weshalb für die Zukunft eine genauere Kontrolle gehandhabt werden soll. Der Vertreter von Hall verteidigt sich gegen den Vorwurf, als ob die Haller Vereine vor einigen Jahren mit dem Plane umgegangen wären, einen Verband zur Konkurrenz des Schwäbischen Sängerbundes zu gründen. Die Mittheilung des Herrn Dr. Klett, daß die bürgerlichen Kollegen der Stadt Heilbronn sich bereit erklärt haben, zum Gelingen des im Jahr 1886 abzuhaltenden Liederfestes ihr Möglichstes beizutragen, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der bisherige Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes wurde durch

Afflamation wieder gewählt; es sind die Herren: Burckhardt (Nürtingen), Klett (Heilbronn), -Elben, Faust, Wiedemann (Stuttgart).

— In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde im Gasthaus zur „Post“ in Waiblingen eingebrochen und die Kasse, welche den Dienstboten gehörte, geleert, sowie einiges anderes Geld und verschiedene Würste und Fleisch, welches nicht aufgeräumt war, entwendet.

— Auf dem Katharinenhof, Gemde. Strümpfelbach, verunglückte vor einigen Tagen der daselbst bedienstete Kutscher Hirsch beim Abladen von tannenen Stämmen. Einer derselben fiel ihm, als er beim Abwerfen zu Boden kam, auf den Hinterkopf, so daß gleich der Tod eintrat.

— Ein in Gaildorf inhaftirter Stromer riß sich alle Kleider vom Leib.

— Der Polizeidiener von Hausen a. d. R. hatte diejer Tage einen Handwerksburschen, der gestohlen und gebettelt hatte, in die Oberamtsstadt zu transportiren. Unterwegs gesellen sich zu den Beiden noch einige andere Handwerksburschen. Auf einmal packt der Arrestant den Diener der Gerechtigkeit, prügelt ihn durch, nimmt ihm die amtlichen Schriftstücke, darunter seine eigenen Papiere, und geht mit den andern durch. Man hat den Ausreißer noch nicht wieder.

— In Altoberndorf starb eine alte Frau in Folge übermäßigen Schnapzgenusses.

— In der am 7. November und den folgenden Tagen in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern waren 27 Kandidaten vorgeladen. Von den 27 Herren sind jedoch nur 11 bestanden, somit nicht weniger als 16 bei der Prüfung durchgefallen.

— In Folge der vielen Brandfälle in Jagstheim hat der dortige Gemeinderath eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt für denjenigen, der die Brandstifter derart zu bezeichnen im Stande ist, daß dieselben gerichtlich verfolgt werden können.

— Am 4. ds. fand die Uebernahme der neuerbauten Kocherbrücke in Weisbach (Künzelsau) statt, die Länge beträgt 81,3 Meter, das Gewicht des Eisens 9500 Kilogramm.

— Der mehrere 1000 Morgen große Pfrunger Ried bei Altshausen soll von einem mächtigen Geldinstitut erworben sein, welches die Herstellung von Maschinenort in größtem Maßstab betreiben will.

— Im Steinhäuser Staatsried bei Schuffenried soll die Fabrikation von Torfstreu im Großen betrieben werden. Die Abnahme des Fabrikats in größten Quantitäten scheint gesichert zu sein.

— Der erste kunstgewerbliche Gewinn der diesjährigen Ulmer Münsterbaulotterie ist eine reiche Brillant-Rubin-Broche mit Halskette im Werthe von 1900 Mark, geschmackvoll nach altdeutscher Art in der Werkstatt von Jubelier Robert Merath in Ulm ausgeführt und von ihm entworfen.

— Aus Rothenburg a. d. T. wird der „N.-Btg.“ vom 7. Dezember mitgetheilt, daß daselbst die Diphtheritis unter der Kinderwelt herrscht und schon viele Familien hart davon betroffen worden sind. Schlimmer als hier herrscht diese gefährliche Krankheit in den Nachbarorten Bettenfeld und Hebsattel. In erstgenanntem Orte wurden einem Bauern binnen kurzer Zeit 3 Kinder im Alter von 3, 6 und 9 Jahren hinweggerafft.

— Aus Triberg lauten die Nachrichten über die Typhusepidemie etwas günstiger als bisher. Die Krankheit ist, wie constatirt wurde, durch das Trinkwasser erzeugt, sie hat bis jetzt erst zwei Opfer gefordert, trotzdem bereits über hundert Erkrankungen vorgekommen sind. Das großherzogliche Ministerium hat einen Medizinalbeamten nach Triberg entsendet, um die Ursache der Krankheit weiter zu erforschen.

Berlin, 8. Dezember. In der heutigen Kommissions-Sitzung der Konferenz wurde über die Freiheit der Schifffahrt auf dem Kongo und dem Niger Uebereinstimmung erzielt, die Neutralisierungsfrage jedoch nicht erledigt. Die internationale Kontrolle soll nur für den Kongo eintreten. In Bezug auf den Niger übernehmen England für den unteren Lauf und Frankreich für den oberen Lauf desselben durch eine Deklaration die Verpflichtung, die Freiheit der Schifffahrt aufrecht zu erhalten; andere Mächte, die dort Territorium erwerben, übernehmen die gleiche Verpflichtung.

— Die Kongo-Konferenz, welche ihre Arbeiten im Laufe

des Dezember schließen sollte, wird sich durch die Neubildung von Kommissionen bis nach Neujahr verlängern. Die Feststellung der nöthigen geographischen Bestimmungen verursacht große Schwierigkeiten. Eine förmliche Einladung der afrikanischen Gesellschaft zur Konferenz ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Berlin, 9. Dezember. Die Budgetkommission hat heute die Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten der Reichskanzlei mit allen gegen die Stimmen der Centrumsmitglieder genehmigt. Rickert nahm sich der Position besonders warm an.

— In wenigen Monaten findet zugleich mit dem 70. Geburtstag des Reichskanzlers dessen 50jähriges Antzubiläum statt, das, wie der „Bär“ zu melden weiß, in hervorragender Weise gefeiert werden soll. Zu Ostern 1835 wurde der junge Herr v. Bismarck nach abgelegtem Examen als Auscultator vereidigt und trat beim Berliner Stadtgericht vor nun 50 Jahren seine amtliche Laufbahn an.

— In konservativen Organen werden erneute Anträge beim Reichstag auf Vermehrung der Rechte der Innungen zur Vorbereitung für den Innungszwang angekündigt.

— Das Urtheil des deutschen Seeamts in Bremerhaven in der Angelegenheit des Zusammenstoßes des Dampfers „Hohenstaufen“ mit der Corvette „Sophie“ lautet: Der Dampfer „Hohenstaufen“ hat sich dem Geschwader unnöthigerweise genähert und trägt indirekt Schuld an dem Zusammenstoß, während die Handlungsweise der Corvette „Sophie“ einen direkten Einfluß auf die Collision gehabt hat, denn hätte die Corvette Cours gehalten und wäre, nachdem der Zusammenstoß unvermeidlich, Backbord ausgewichen, so wäre Alles klar gegangen. Dem Antrag auf Patententziehung des Capitäns des „Hohenstaufen“ wird nicht stattgegeben.

— Aus Rom vom 8. ds. wird gemeldet: Korum, Bischof von Trier, mithin Bischof einer deutschen Diocese, hat in der deutschen Nationalkirche Anima durch eine französische Predigt das deutsche Nationalgefühl verletzt.

Rußland. Petersburg, 9. Dezember. Gestern fand im Winterpalais die Feier des Georgs-Ordens in der herkömmlichen Weise statt. Bei dem Diner toastete der Kaiser auf Kaiser Wilhelm als den ältesten Ritter des Georgs-Ordens.

Rumänien. Bukarest, 6. Dezember. Das Ministerium hat seine Demission zurückgezogen.

England. London, 6. Dezember. Beide Häuser des Parlaments haben sich, nachdem die Reformbill die königliche Sanction erhalten, bis zum 19. Februar vertagt.

— Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Hongkong treffen die chinesischen Militärbehörden Vorbereitungen, um eine große Truppenirade über die Grenze nach Tongking zu werfen.

— Ein Telegramm der „Times“ aus Philadelphia sagt, der Sekretär der Marine empfehle in dem von ihm erstatteten Berichte, die amerikanische Flotte 10 Jahre lang durch den Bau von 7 Kreuzern jährlich zu vermehren.

— Eine Depesche von „Reuters Bureau“ aus Kairo vom 9. ds. meldet: Das heute von dem Gerichtshof erster Instanz in dem Prozesse der Staatsschuldenkasse gegen die Regierung publicirte Erkenntniß verurtheilt die Regierung, die ungesetzmäßig empfangenen Summen zurückzahlen und erklärte den Finanzminister, die Directors und die Generalsteuereinnahmer in den Provinzen, deren Eingänge der Staatsschuldenkasse concedirt sind, sowie die Herren Lemesweier und Reaillard persönlich für die von ihnen an die Regierung anstatt an die Staatsschuldenkasse gezahlten Summen verantwortlich. Die Verantwortlichkeit Rudar Paschas wurde verworfen.

Im Riesengebirg.

Ein geheimnißvolles Erlebnis.

(Fortsetzung.)

Der Vollmond warf hie und da durch zerrissene Wolken seinen zauberischen Schein und wies mir die Riesenege zwischen dem Gebüsch der Gartenanlagen. Diese zogen sich am Fuße eines der walldigen Vorberge des Riesengebirgs empor und schloßen an ihrem oberen Ende mit einer von steilem Grashange überragten Rasenbank ab.

Dort ließ ich mich nieder. Hinter mir zeichnete sich schwarz fern am Himmel das Gebirg ab; vor mir durch's Gebüsch glänzten die erleuchteten Saalfenster des Gasthofs

herüber; vom Bahnhof her schimmerte auch noch ein Wächterlicht.

Eine Weile mochte ich so gefessen sein, da wandelte mich ein sehnlisches Verlangen an, in der Mondnacht nach aufwärts zu steigen zu der waldigen Höhe und rasch befand ich mich hoch oben inmitten des Diefichts, das den steilen Berghang bedeckte. Als aber das Mondlicht plötzlich entschwand und schwarzes Dunkel mich rings umgab, da besiel mich Schrecken und ich eilte wieder abwärts; aber mit einem Male zeigte mir ein hervordringender Mondstrahl dicht unter mir eine furchtbare jähe Felswand!

Ich hatte mich verirrt, ich mußte wieder aufwärts und immer, so oft ich abwärts wollte, kam ich wieder an des Abgrunds Rand. Welche Verlegenheit! Wenn man mich im Gasthaus vermiste und suchte! Und eine Nacht im Wald zuzubringen, war auch nicht mein Geschmack. Also aufwärts wieder nach Rechts hinüber. Wieder brach das Mondlicht durch die Bäume und — o Freude, ich sah einen Fußpfad, der quer am Berg hinlief. Ich folgte ihm lange; dann aber ward es wieder dunkel; ich stieß auf Baumstämme, fiel in dorniges Gestrüpp, und blieb stecken in klebrigem Schlamm.

Mit Schweiß bedeckt, arbeitete ich mich vorwärts. Und jetzt — halt — was glihert und flimmert dort unten? Ist's ein Stern? Nein, das ist ein Licht! Ich bin gerettet! Abwärts kletterte ich, das Licht verschwand wieder, aber ich hatte mir die Richtung wohl gemerkt. Wieder, jetzt näher, leuchtete das Licht auf und der Wald öffnete sich. Ich übersprang einen Graben und stand auf einem Damm; hell glänzten im Mondlicht die eisernen Schienen; es war ein Eisenbahngeleise; und dort drüben, ganz nahe, leuchteten die Lichter eines Stationsgebäudes.

Du mußt schön umgelaufen sein, dachte ich bei mir, daß du an die Eisenbahn gekommen bist. Wo bin ich denn wohl? Ich ging doch tiefer ins Gebirg, wie ich meinte und dort giebt's gar keine Bahn! Ich wurde mir nicht klug über die Gegend. Nun, das Beste war, daß ich zu Menschen kam! Ich überschritt das Bahngeleise und näherte mich dem Stationsgebäude. Nahe der Signalglocke stand ein finster blickender Schaffner.

Ich fragte ihn: „Wie heißt die Station?“

Ohne eine Antwort zu geben, wies er auf einen aus dem Gebäude tretenden Herrn, der seiner Kleidung nach der Stationsvorstand sein mußte.

Ich ging auf diesen zu; er sah mich an, — was war das? äßte mich das Laternenlicht? das waren die Züge, das war die Gestalt des Notars. Eine merkwürdige Ähnlichkeit! Etwas besangen grüßte ich, sagte, ich habe mich verirrt, und fragte, wie die Station heiße.

„Die Station heißt Rübzahl,“ sagte der Beamte und es war die schnarrende, heisere Stimme des Notars.

„Woher kommen Sie,“ setzte er hinzu.

„Vom Gasthof in F.“

„Das trifft sich gut für Sie! Der Nachtzug muß sogleich eintreffen, mit dem Sie nach F. zurückkehren können. Ich werde Ihnen ein Billet besorgen, da es Eile hat.“

Er ging in das Stationsgebäude.

In diesem Augenblick ertönte die Signalglocke; man vernahm das Rauseln des Zugs, ein schrilles Pfeifen erscholl, und um die Waldecke bogen die rothglühenden Lichter der Lokomotive.

Sie brauste herab, gefolgt von einer langen Wagenreihe. Die Wagen schienen dicht besetzt, aus allen Fenstern sahen Leute in grauweißen Kitteln, die ich für Bauern oder Bergleute hielt.

Als der Zug hielt, kam eben auch der Stationsmeister rasch auf mich zu und reichte mir das Billet. Ich nahm es und staunte: es hatte die Form eines Eichenblattes; ich sah nach dem Preise und las darauf:

„Von Rübzahl nach F. Freibillet.“

„Aber wie soll ich das verstehen, begann ich.

„Rasch einsteigen,“ fiel mir der Beamte ins Wort, — „schnell,“ setzte er heftig hinzu, — und zugleich ertönte die Glocke und piff die Maschine, so daß ich mit einem Satz auf die Treppe des hintersten vor mir stehenden Waggons sprang. Der Beamte brach in ein heißeres Gelächter aus, das sein Gesicht übel verzerrte; der Zug setzte sich rasch in

Bewegung. (Mein Billet hatte ich mir sofort auf den Hut gesteckt.) Ich blickte zurück: Wars die Hülle niedersinkenden Nebels oder sonst etwas, — das Stationsgebäude verschwand wie Rauch vor meinen Augen.

Nun sah ich mich in meinem Wagen um. Der Zug bestand aus Waggons nach amerikanischem System mit Thüren oben und unten und mit freiem Durchgang. Mein Wagen war ganz leer und ohne Licht; der Mond warf seine Strahlen gespenstlich durch die vielen Fenster. Der Zug donnerte blitzschnell unter gewaltigem Dröhnen durch die felsige und waldige Wildniß; kein Condukteur kam und mir ward allmählig unheimlich.

Ich blickte zum Fenster hinaus nach den Bahnwärterhäuschen; von Zeit zu Zeit erschien ein solches, — die Bahnwärter — alle in grauweißen Kitteln — grinsten im Mondlicht mich an und war der Zug vorbei, verschwand alles wie im Nebel. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— In Schwaben bei Hamburg gerieth ein Revierförster mit einem Wilderer zusammen; Beide schossen gleichzeitig aufeinander und wurden auch Beide gleichzeitig tödtlich getroffen.

— Stadoldendorf (Herzogthum Braunschweig) In dem nahe gelegenen Orte N. hat sich laut „Frl. Btg.“ ein entsetzliches Ereigniß zugetragen. Vor einigen Tagen ließ eine Frau ihr jüngstes Kind in der Wiege unter Aufsicht ihres ältesten Kindes, eines 4 einhalb Jahre alten Mädchens, zurück. Das Mädchen spielte mit Streichhölzern und setzte die Wiege in Brand. Die Frau kam noch rechtzeitig zurück, um das Feuer zu löschen und der Säugling trug nur unbedeutende Verletzungen davon. Die Frau machte nun dem ältesten Kinde so heftige Vorwürfe daß dasselbe in große Aufregung gerieth und in der folgenden Nacht am Herzschlage starb. Als heute Morgen das Kind beerdigt werden sollte, vermiste man die Frau und das kleinste Kind. Nach längerem Suchen fand man Beide als Leichen im Dorfsteich.

— London, 9. Dezember. Das Urtheil in dem Mignonettenprozeße wurde heute gesprochen und die Angeklagten zum Tode verurtheilt. Die Begnadigung derselben durch die Königin wird für wahrscheinlich gehalten.

— Auf der Insel Trinidad (Indien) kam es zwischen der englischen Polizei und ostindischen Kulis, die einen harmlosen Aufzug aufführten, zu einem blutigen Zusammenstoß. Gegen 100 Kulis wurden niedergeschossen.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 8. Dezember. (Landesproduktbörse.) Seit letzten Mittwoch hat sich das Wetter wieder milder gestaltet, wir haben bis zu 10 Grad R. Wärme mit zeitweisem Regen, welcher leider nicht ausgiebig genug ist. Die Situation des Getreidemarkts ist geblieben, wie sie seit langer Zeit war; von Spekulation ist kaum eine Rede und der Konsum versieht sich in behaglicher Ruhe. Der Geschäftsgang auf unserer heutigen Börse war namentlich in Weizen matt, dagegen war Hafer gesucht und es wurde darin ein bedeutendes Quantum umgesetzt. Wir notiren per 100 Kilogramm:

Weizen, bayrischer 18 M., Kernen 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Hafer 12 M. 40 Pf. bis 14 M. 40 Pf.

Winnenden,

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Früchtfchranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember (den 4. Dezember 1884) betragen:

a) der mittl. Durch- b) das Gewicht von c) der hienach beschl. schnittspreis vom 1 Schffl. mittl. rechnete Schffl.-Centner: Qualität: preis:

	1.) D i n k e l	
6 M. 09 Pf.	152 Pfund.	9 M. 26 Pf.
	2.) H a b e r	
6 M. 25 Pf.	168 Pfund.	10 M. 50 Pf.

Zur Beurkundung!

Winnenden den 8. Dezember 1884.

Schrannschreiberei:

Katheschreiber:

Ragel.

Goldkurs der K. Staatskasserverwaltung vom 8. Dezember 1884.

20 Frankenstücke 16 M. 12 Pf.

Denkwürdige Dezentertage aus Stuttgarts Vergangenheit.

- 1. Dez. 1806. Niederlegung neuer Originalmaße hier bei Einführung der neuen allgemeinen Maßordnung.
- 2. " 1495. Graf Eberhards feierlicher Einzug in die Stadt in seiner neuen Herzogswürde.
- 3. " 1795. Sonntagsschulen angeordnet.
- 6. " 1758. Quartier- und Service-Reglement eingeführt.
- 8. " 1805. Gesellschaft freiwilliger Armeifreunde (das neue Armeninstitut) gegründet.
- 8. " 1813. Prinz Heinrich, Bruder des Königs von Preußen hier.
- 9. " 1716. Nächtliche Beleuchtung in der Stadt eingeführt.
- 10. " 1720. Die Weberordnung angenommen.
- 11. " 1562. Die Schlosskapelle eingeweiht.
- 11. " 1720. Die Confirmations-Handlung in den Kirchen angeordnet.
- 12. " 1323. Die Stadtkirche dem Stift incorporirt.
- 12. " 1677. Die Hulbigung von dem fürstlichen Administrator Friedrich Karl angenommen.
- 13. " 1404. Kloster Vorchische Kelter erkauft.
- 13.u.23. 1816. Viele Titulaturen werden herabgestimmt und das Wort General bei Civilstellen durch sachgemäße Benennung verändert.
- 14. " 1482. Die Stadt durch den Münsinger Vertrag zur Haupt- und Residenzstadt und Sitz der fürstlichen Landestollegien bestimmt.
- 14. " 1807. General-Salz-Comptoir hier angeordnet.
- 15. " 1607. Strenger Winter, welcher bis 13. Januar 1608 währte.

- 15. Dez. 1701. Kaufläden unter den Freitags-Predigten zu schließen geboten.
- 15. " 1716. Hiesige Feuerordnung erneuert.
- 16. " 1361. Großes Turnier bei Herzog Johannes von Lothringens Beilager mit Graf Eberhard's Tochter.
- 16./17. 1813. Die Herzogin-Wittve von Oldenburg und ihr Bruder Großfürst Constantin von Rußland hier.
- 19. " 1638. Die Accisordnung eingeführt.
- 19. " 1757. Das Seelenregister eingeführt.
- 19. " 1763. Virtuallienhändler aufgestellt.
- 20./23. 1688. Die Stadt von den Franzosen besetzt.
- 20. " 1797. Chausseegelds-Ordnung eingeführt.
- 21. " 1811. Musikalische Lehranstalt im Waijenhaus errichtet.
- 22. " 1757. Der neue Ban vom Feuer verzehrt.
- 23. " 1629. Capitalsteuer eingeführt.
- 23. " 1650. Das Häusiren oder Umlaufen an Sonn- und Feiertagen, verboten.
- 24. " 1816. Der Zutritt zu dem Monarchen jedem Unterthan erlaubt, sowie für die Form amtlicher Berichte erleichternde Vorschriften gegeben.
- 29. " 1781. Die Militärakademie zur hohen Schule erhoben.
- 30. " 1568. Die Hulbigung von Herzog Ludwig angenommen.
- 30. " 1684. Gefährlicher Brand in der Kanzlei.
- 31. " 1546. Die Stadt von den Spaniern besetzt.
- 31. " 1684. Verbot des Anschießens des Neujahrs.
- Mitt. 1693. Erstes Kirchenregister gedruckt.
- " 1718. Neue Orgel in der Leonhardskirche eingerichtet.
- " 1813. Durchzug der russischen und preussischen Garden durch die Stadt.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfennig von

E. O. MOSER & CIE. STUTTGART.

Zu haben bei Herren **Ad. Berckhmer, H. C. Bilfinger, Apoth. Bilfinger, S. Sobly, M. Lohs, F. W. Kunz, G. Weller, Welzheim; W. Weismann, Alfdorf; Casp. Hummel, Kaisersbach; J. Fris, Joh. Koenig, Vorch; Gesch. Tränkle, Pfahlbrunn; Ch. C. Nockenbäuser, Blüderhausen.**

Welzheim.

Ganz reinen selbstgebrannten
Heidelbeergeist & Obsttrösterbranntwein
empfehl

Eisenmann z. Lamm.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die ächten Zahnhaltsbänder die bei: Welzheim-Apothete, ferner in den Apotheken zu Backnang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Auer, Alfdorf bei Buchb. Müller vorrätig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.

In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.

Welzheim.

Württ. Krieger-Loose à 1 Mark.

Hauptgewinn: 10,000 M., 5000 M., 4000 M., 3000 M., 2000 M., 1000 M. u. s. w.

bei

Wilb. Weifer, Kaufmann.

Cajüte à 300. Zwischendeck à 80.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag**

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **G. Weller und Fr. Sobly** in Welzheim **Theodor Hebe** in Rudersberg.

Sterbfall-Eintrags-Bescheinigungen hat auf Lager

L. Unterzuber, Buchdrucker.

Sind mit 12 h. Güte, mit 1 oder 2 R.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 13ten Dezember aus Schwarzengehren **40 Loose** meist buchen Reisig. Um 12 Uhr bei der Hagerrente.

9 Tage.



Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

- Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
- B. Bilfinger " Lorch.
- C. G. Breuninger " Rudersberg.
- Carl Weil " Schorndorf.
- Friedr. Haeder " Gmünd.

Klaßenbach.

Fein geläuterten

Bratbirnenmost

(verkorft) hat auf Weihnachten



im Ausschank

Höfer zum Stern.